

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

7.10.1830 (Nr. 278)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 278. Donnerstag, den 7. Oktober 1830.

Badischer Geschichtskalender.

Karl, ein Prinz des Markgrafen von Baden Christoph I., trat in den geistlichen Stand, wurde Domherr zu Trier und Straßburg, und starb in letzterer Stadt am 7. Oktober 1510. Seine Leiche ward in dem Straßburger Münster beigesetzt.

B a d e n.

Am 21. Sept., meldet ein Brief aus St. Blasien, genossen wir Bewohner des Schwarzwaldes das Glück, Seine Königl. Hoheit den Großherzog Leopold mit der durchlauchtigsten Frau Großherzogin Sophie in unsern friedlichen Thälern mit inniger Liebe zu bewillkommen, die Vorsehung preisend, welche uns einen Herrn verlieh, dessen einziges Bestreben in Begründung der Wohlfahrt seines treuen Volkes besteht.

Höchstdieselben geruheten Ihr Absteigequartier in dem großen Fabrikgebäude des Freiherrn von Eichthal zu nehmen. Sämmtliche Gebäude in St. Blasien waren mit Fahnen von der Landesfarbe verziert, und beim Eintritt der Dunkelheit vollständig illuminiert, die umliegenden Bergspitzen aber mit Freudefeuern beleuchtet.

Am 22., Vormittags, wurde die ausgedehnte Fabrikstadt des Freiherrn von Eichthal und die hiesige prächtige Kirche von den höchsten Herrschaften aufs genaueste eingesehen, und Nachmittags 3 Uhr haben Ihre Königl. Hoheiten die Rückreise nach Waldshut, unter dem begrüßenden Jubel der gesammten Bevölkerung, angetreten; vorher aber noch die Verdienste des Freiherrn von Eichthal um diesseitige Gegend und die vaterländische Industrie durch huldvollste Verleihung des Kommandeurkreuzes des Zähringer Löwenordens zu würdigen geruht.

Das Großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 4. Oktober, Nr. XI, enthält eine Uebersicht des Zustandes der Großherzogl. Badischen allgemeinen Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt sowohl, als auch der besondern Baden-Badischen Brandversicherungs-Kasse vom Jahr 1829.

Bei der erstern haben die Einnahmen 341,448 fl. 27 $\frac{1}{2}$ kr. und darunter die Beiträge aus 163,975,450 fl. Gebäudeanschlag zu 10 Kreuzer von 100 fl. nach Abzug 1 Kreuzer vom Gulden Hebegebühr 269,041 fl. 14 kr. betragen; die Ausgaben 350,352 fl. 58 $\frac{1}{2}$ kr., worunter 256,544 fl. 51 $\frac{1}{2}$ kr. Brandentschädigungszahlungen, welche ausführlich angegeben sind, und im Seekreis 104,353 fl. 36 kr., im Donaukreis 58,250 fl. 30 $\frac{1}{2}$ kr., im Kinzigkreis 7715 fl., im Murg- und Pfingzkreis

3483 fl. 50 kr., im Neckarkreis 47,312 fl. 39 kr., und im Main- und Tauberkreis 15,429 fl. 16 kr. betragen.

Es blieben noch an Brandschadensvergütungen unbezahlt 50,954 fl. 40 $\frac{1}{2}$ kr., nämlich im Seekreis 12,051 fl. 40 kr., im Dreisamkreis 23,704 fl. 32 $\frac{1}{2}$ kr., im Kinzigkreis 9610 fl. 43 kr., im Murg- und Pfingzkreis 1252 fl. 45 kr., im Neckarkreis 4835 fl.

Die zur Zahlung der Brandentschädigungen aufgenommenen Passiva betragen 72,000 fl., und der ganze Passivstand, nach Abzug der abgetragenen 64,000 fl., noch 416,900 fl. über Abzug der Einnahmerrückstände von 1353 fl. 40 kr., und mit Hinzufügung des Bevors 475,957 fl. 11 $\frac{1}{2}$ kr., die durch künftige Umlage zu decken sind.

Bei der besondern Baden-Badischen Brandversicherungskasse haben die Beiträge aus 6,105,100 fl. Umschlag der 1803 schon gestandenen Gebäude zu 2 kr. von 100 fl. über Abzug der Hebegebühr 2001 fl. 3 kr. betragen. 376 fl. 12 kr. Ausgaben von der Gesamt-Einnahme von 2920 fl. 1 kr. abgezogen, blieb ein Ueberschuß von 2543 fl. 49 kr., nach dessen Abzug an 501 fl. Brandentschädigungsrest und 7500 fl. Passiva, noch 5457 fl. 11 kr. Defizit bleiben, die durch weitere Umlage zu decken sind.

F r a n k r e i c h.

Sitzung der Deputirtenkammer vom 2. Okt.

Da die Kammer zu Anfang der Sitzung noch nicht in gehöriger Anzahl versammelt war, so wird ein Bericht der Petitionskommission angehört. — Ueber die Witschrift des Hrn. Henrion und des Obristen Marquis d'Allesnes, „Napoleons Asche möchte nach Frankreich gebracht und am Fuß der Säule auf dem Vendomeplatze beigesetzt werden“, entstehen interessante Debatten. Der Berichterstatter, H. v. Montigny, sagt: Napoleon habe die Ordnung in Frankreich wieder hergestellt; der Anarchie ein Ende gemacht; durch sein militärisches Genie der ganzen Welt Ehrfurcht vor dem französischen Namen eingeflößt; aber sein politisches System habe großes Unheil über Frankreich gebracht. Die Verwunderung, die ihm zu flatten gekommen sey, könne an kein Mitglied seiner Familie sich knüpfen; er

habe die Bewunderung seiner Zeitgenossen erschöpft. Beim Sturz Karls X. habe man nicht den Jüngling fremder Politik zur Besetzung des Throns vorgeschlagen; ohne Gefahr könne man die Asche des großen Feldherrn zurückfordern, darum trage die Kommission auf Verweisung der Bittschrift an den Minister der äussern Angelegenheiten an.

Der General Lamarque sagt, die Erinnerung an Napoleon könne einer durch den Ruf der Freiheit entstandenen Dynastie nicht gefährlich werden. Durch den Sieg entstanden, konnte Napoleon nur durch den Sieg bestehen. . . . In Zeiten der Barbarei ist die materielle Gewalt die einzige Macht; aber eine große Nation darf sich dankbar erweisen. Ich glaube, daß wir ohne Gefahr Napoleons Asche zurück verlangen können; so wird ein Wunsch erfüllt, den er auf dem Sterbebette im Kreise seiner alten Waffengefährten aussprach. Man bedenke aber wohl, daß wir den großen Feldherrn, nicht den Monarchen ehren wollen.

H. Karl v. Lameth bekämpft den Vorschlag. Dieser Feldherr, sagt er, hat unsere Institutionen, unsere Verfassung verletzt; er hat durch seinen Ehrgeiz Frankreichs Unglücksfälle verursacht. — Sein Name darf nicht Entzweiung veranlassen; seine Asche würde Unruhen im Innern hervorrufen.

H. Jacqueminot unterstützt den Antrag der Kommission.

Die H. Daunou, v. Tracy und andere Mitglieder der äussersten Linken rufen: zur Tagesordnung! zur Tagesordnung! — Es wird abgestimmt, und die Kommer geht zur Tagesordnung über.

Die Tagesordnung ist der Bericht der Kommission, welche den Gesetzentwurf über die Getreideeinfuhr zu prüfen hatte. Der Berichtserstatter, H. v. St. Cerica, beantragt die Annahme des Entwurfs mit Amendements, welche wir bei der Diskussion mittheilen werden. — Die Diskussion soll nach der über die Jury statt finden.

Hierauf wird die Diskussion über die Aufhebung der Juges auditeurs fortgesetzt.

Der in unserm gestrigen Blatte mitgetheilte Artikel der Kommission wird, so wie mehrere bei der Diskussion über denselben vorgeschlagene Amendements, verworfen.

Der 2te Artikel des Gesetzentwurfs lautet:

„Sie können zu Ersazrichtern oder Staatsanwaltssubstituten bei den verschiedenen Gerichten erster Instanz ernannt werden, wenn sie das 22. Lebensjahr erreicht haben.“

Dieser Artikel wird verworfen.

Der 3te Artikel, welcher nun der 2te wird, lautet:

„Die Ersazrichter können zu den Berrichtungen der öffentlichen Ankläger berufen werden, wenn es die Noth erfordert! Zu Paris solle der vierte Theil der Ersazrichter zu öffentlichen Anklagen unter den Befehlen des königl. Prokurators verwendet werden.“

Dieser Artikel wird angenommen.

Der 4te Artikel, der nun der 3te wird, lautet:

„Die Zahl der Ersazrichter beim Zivilgericht der Seine wird von nun an auf zwanzig festgesetzt.“

Diese Bestimmung wird genehmigt; zwei andere Bestimmungen, welche noch bei diesem Artikel waren, werden verworfen.

Der 5te Artikel des Gesetzentwurfs, der nun der 4te geworden wäre, wird von der Regierung zurückgenommen. Dagegen schlägt die Kommission folgenden 4ten Artikel vor, welcher genehmigt wird:

„Die Anzahl der Räte an allen Gerichtshöfen des Königreichs, mit Ausnahme des Pariser Gerichtshofs, soll um zwei an jedem Gerichtshofe vermehrt werden.

Ihre Besoldung wird dieselbe seyn, wie die der andern an demselben Gerichtshofe angestellten Räte; diese Besoldung wird erst vom 1. Januar 1831 an laufen!

Der 5te Artikel des Gesetzes lautet:

„Alle gegenwärtigem Gesetze zuwiderlaufenden Bestimmungen sind aufgehoben.“

Dieser Artikel wird angenommen.

Nun wird zur geheimen Abstimmung über das Ganze des Gesetzes geschritten; es wird mit einer Majorität von 115 gegen 76 Stimmen angenommen.

Es wird am Schluß angekündigt, daß in der Sitzung am folgenden Dienstag ein Gesetzentwurf über die Tranksteuer vorgelegt werden soll, was allgemeine Aeußerungen der Zufriedenheit erregt.

Paris, den 5. Okt. Das Gesetz über die Zivilliste soll abgefaßt seyn, und heute vor die Deputirtenkammer gebracht werden. Man will wissen, die Zivilliste würde 20 Millionen betragen.

— Hr. v. Werther, bevollmächtigter Minister Sr. M. des Königs von Preussen zu Paris, hat die Briefe erhalten, welche ihn bei Sr. M. Ludwig Philipp I. akkreditiren.

— Der berühmte Reisende Alexander v. Humboldt ist gestern Abend in Paris angekommen.

(Gaz. de France.)

— Der Moniteur vom 3. d. verkündet die durch Beförderungen nöthig gewordene Zusammenberufung einiger Wahlkollegien zur Ernennung neuer Deputirten.

Dieses Blatt macht immer noch täglich eine Menge Ernennungen bei den Präfekturen, beim Steuerwesen u. dgl. bekannt.

Niederlande.

Lüttich, den 30. Sept. Am 28. September, an welchem Tage früh Morgens von der Zitadelle auf die Waldburga-Vorstadt geschossen wurde, knüpften sich Nachmittags Unterhandlungen zwischen der Zitadelle und der Stadt an. Von Seiten der Stadt wurden Vorschläge zur Uebergabe der Zitadelle gemacht und die Erstürmung angedroht. Der Kommandant antwortete, daß er im Falle eines Angriffes die Stadt zerschützen würde. Zu gleicher Zeit ließ er auf dem höchsten Punkte der Festung eine große Fahne mit den kön. Farben aufpflanzen. Die Festung ist mit zahlreicher Artillerie ver-

sehen. Die Bürger scheinen nun die Erstürmung der Festung zu beabsichtigen, und haben sich um dieselbe herum gelagert, auch bereits in der Nacht vom 28. Batterien aufgeworfen. Viele Einwohner treffen Verkehrungen zur Sicherung ihrer beweglichen Habe für den Fall schlimmer Ereignisse. Die Zahl der hier zum Kampfe gerüsteten Freiwilligen wird von Einigen auf 15,000 M. angegeben.

Brüssel, den 29. Sept. Die Truppen setzen ihren Rückzug auf Vilvorde fort; sie haben gestern zu Saventhem und in den umliegenden Gemeinden übernachtet. Ihr Rückzug scheint indessen abgeschnitten zu seyn; denn die Brücke von Wahlen ist nebst einigen andern durch die Bayern abgebrannt worden. Jetzt wird zu Brüssel ein regelmäßiges Vertheidigungssystem eingerichtet, und man stellt die Stadt gegen jeden neuen Angriff sicher.

— Ein Schreiben des Oberbefehlshabers, Juan van Halen, an die Mitglieder der provisorischen Regierung, aus dem Hauptquartier vom 29. Sept., ladet dieselben ein, unverzüglich dem Hauptquartier des Prinzen Friedrich bekannt machen zu lassen, daß die Herren Ducpétiaux und Pletinck bei unsern Vorposten gegen zwei gefangene höhere Offiziere ausgewechselt werden müßten, widrigenfalls alle diese Herren ohne Unterschied würden erschossen werden.

— Johann van Halen, der jetzt als Brüsseler Insurgentengeneral figurirt, ist der Sohn eines Holländers aus Maestricht, der in Spanien durch Verdienste zum Linienschiffskapitän stieg. Der Sohn wurde in Spanien von einer Spanierin geboren, ist Spanier der Erziehung, Sprache und seinen Diensten nach. Im J. 1808 trat der Vater zu Madrid in Joseph Bonaparte's Dienste, und der Sohn, in Coruña gefangen, folgte dessen Beispiel. Er diente dem Könige Joseph mit Unhänglichkeit, bis dieser aus Spanien entflo. Zuletzt übel behandelt von Joseph, wollte van Halen sich wieder Rechte an das spanische Vaterland erwerben, wußte des Marschall Suchets geheime Chiffre zu erhalten, und verschaffte den Spaniern damit die festen Plätze Requena, Lerida und Monzon. Seine fernern Schicksale hat er in Memoiren beschrieben, bis 1820, wo er aus dem russischen Dienst wieder nach Spanien kam. Im Jahr 1823 wanderte van Halen mit Mina von Katalonien aus, und wurde, wie so viele andere Spanier, gastfreundlich in Belgien aufgenommen.

— Die Organisation der provisorischen Regierung beginnt sich auszudehnen und zu befestigen. Mehrere Komite's sind errichtet. H. Jolly, Mitglied der provisorischen Regierung, ist zum Präsidenten des Komite's für das Kriegswesen, H. Nicolai zum Präsidenten jenes des Innern, und H. Coghen zum Präsidenten des Finanzkomite's ernannt worden. Die H. Gendebien, Vandeweyer und de Potter bilden das Central-Komite; dieses bildet die Regierung und konstituirte sich mit den übrigen Komite's als Conseil.

Arnheim, den 2. Okt. Man trifft hier Vorbereitungen zu einer Illumination der öffentlichen Gebäude, da uns morgen Abend das Glück zu Theil wird, J. M. unsere Königin und Se. k. H. den Prinzen Albert von Preussen nebst seiner hohen Gemahlin in unsern Mauern zu sehen. Vermuthlich werden die hohen Gäste den Sonntag in unserer Mitte verweilen; Tags darauf kehrt die Königin nach dem Haag zurück, und das kaiserliche Paar setzt seine Reise nach Berlin fort.

Antwerpen, den 29. Sept. Die Zahl der hier angekommenen Verwundeten belief sich gestern auf 426 Mann, worunter 10 Offiziere. Diesen Morgen sind wieder 160 Blessirte eingetroffen, während diesen Nachmittag eine gleiche Anzahl nach Bergen op Zoom verschifft ward. — Wie es scheint, war Hr. v. Staffart, der auf sein Gut zu Corioull zurückgekehrt war, am 22. benachrichtigt worden, daß man ihn arretiren wolle; denn es ist gewiß, daß er an diesem Tage zu Pferd über die Berge von Civet die Flucht genommen hat. Man glaubt allgemein, daß er der Urheber der Unruhen war, welche in Namur statt hatten, und in deren Folge die Stadt in Belagerungsstand versetzt wurde.

Mecheln, den 28. Sept. Gestern verschied an seinen ehrenvollen Wunden und wurde heute Morgen dahier begraben der Grenadierkapitän Perot. Unser König verliert an ihm einen seiner tapfersten und geschicktesten Offiziere. — Diese Nacht um 3 Uhr ist der bekannte Rebelle Pletinck, in Begleitung der Marechaussee, dahier angekommen, und gleich in sicheres Verwahrsam gebracht worden.

— Der englische Courier enthält folgenden Artikel, der die Möglichkeit einer baldigen Einschreitung Englands in die niederländischen Angelegenheiten fast als wahrscheinlich bezeichnet:

Das sicherste Mittel, den Aufruhr der Belgier zu dämpfen, wäre eine fremde Dazwischenkunft; aber in dem gegenwärtigen Zustand der öffentlichen Gesellschaft, und bei den eigenthümlichen Verhältnissen, in denen sich der Kontinent befindet, wird die ganze Geschicklichkeit und Klugheit der vorzüglichsten Staatsmänner nöthig seyn, um das von allen Seiten drohende Gewitter abzuwenden. England hat für sich selbst nichts zu fürchten; seine Regierung ist stark, seine Institutionen sind voller Kraft. Die revolutionäre Ansteckung hat also für daselbe nichts Furchtbares; aber in der imposanten Stellung, die es unter den Mächten einnimmt, sind seine Interessen mit denen der Wohlfahrt anderer Staaten innig verknüpft. Es ist beinahe unmöglich, daß es ein gleichgültiger Zuschauer bei jenen Bewegungen bleibe. Würde durch die Umstände eine Dazwischenkunft dringend geboten, so würde diese seinerseits frei von aller Leidenschaft seyn. Ehre, Treu u. Glauben, und Aufrichtigkeit werden immer die Ansichten des englischen Kabinet's leiten, welches von seinen Grundsätzen der Nicht-Intervention nur aus edlen- und uneigennütigen Absichten abweichen wird.

B a i e r n.

Se. K. H. der Kronprinz reisten am 2. Okt. von Berchtesgaden nach Berlin ab.

München, den 3. Okt. Gestern Nacht gegen 10 Uhr sind Se. M. der König von Berchtesgaden glücklich hier angekommen, und haben dem heutigen landwirthschaftlichen Feste, begleitet von F. Kön. H. der Prinzessin Marie und den Prinzen Otto und Luitpold, beigewohnt. Das bisher regnichte Wetter hatte sich heute früh aufgelöst, und so beglückte ein heiterer Himmel als günstiges Vorzeichen dieses glänzende Volksfest. Mehr als 60,000 Zuschauer waren auf dem von der Natur für solche Feste wie geschaffenen Lokal versammelt, und empfingen den König mit dem größten Jubel bei seiner Ankunft, so wie ein gleicher Jubel Allerhöchstdenselben beim Wegfahren begleitete. Alles gieng glücklich von statten, und die ausgestellten landwirthschaftlichen Produkte, so wie die um die Preise konkurrirenden Pferde, Rindvieh und Schaafe, zeugten von den glücklichen Folgen, welche sowohl diese als andere, von der Regierung zur Belebung der Landwirthschaft gegründete Einrichtungen bewirken.

D e s t r e i c h.

In ihrer Sitzung am 29. September haben die ungarischen Stände beschlossen, Sr. Majestät dem neuen Krönen Könige ein Ehrengeschenk von 50,000 Dukaten (eben so viel als Ihrer Majestät der Kaiserin bei Ihrer Krönung als Königin von Ungarn im Jahr 1825) darzubringen.

Wien, den 1. Okt. 4prozent. Metalliques 89½; Bankaktien 1173.

P r e u s s e n.

Berlin, den 26. Sept. Heute früh ist Hr. Baron Alexander v. Humboldt von hier nach Paris abgegangen. Früher schon wußte man, daß er diese Reise zu wissenschaftlichen Zwecken beabsichtigte; nun aber ist dieser berühmte Gelehrte auch beauftragt, dem preussischen Gesandten, Hrn. Baron von Werther, sein neues Kreditiv zu überbringen, mit dessen Ueberreichung die förmliche Anerkennung des Königs der Franzosen vollzogen seyn wird.

— Sichern Nachrichten zufolge wird Se. Kön. Hoh. der Prinz Wilhelm, Bruder des Königs, den Oberbefehl über die drei in unsern westlichen Provinzen stationirten Armeekorps erhalten, und sein Hauptquartier in Köln nehmen. Zum Chef seines Generalstabs ist der Generaladjutant des Königs, Freiherr von Rostiz, ernannt.

— In den ersten Tagen des künftigen Monats wird Se. Kön. Hoh. der Prinz Albrecht, mit seiner Neuvermählten, aus dem Haag hier eintreffen.

— Hr. v. Brenn, unser neuer Minister des Innern, ist bereits hier und mit Uebernahme seines wichtigen Postens beschäftigt.

R u s s l a n d.

Petersburg, den 18. Sept. Se. Maj. der Kaiser haben mittelst Ukases vom 25. Juli d. J. befohlen, daß bei der Dorpatischen Universität der Lehrstuhl für die Militärwissenschaften geschlossen, und an dessen Stelle eine Professur für die Thierarzneikunde errichtet, der ordentliche Professor von Aderkas aber mit einer jährlichen Pension von 2000 Rubeln des Dienstes entlassen werden soll.

Allerhöchstdieselben haben die Reisekosten des Professors Dr. Parrot nach dem Ararat mit 7000 Rubeln, und die Reisekosten seiner Gefährten mit 5000 Rubeln zu ersetzen grruhet.

Der Wittve des verstorbenen Professors Dr. v. Dabrow, und dessen Kindern, ist der doppelte Gehalt des Verstorbenen ein für alle Mal mit 10,000 Rubeln, so wie jährlich eine Pension von 2000 Rubeln Allerhöchst bewilligt worden.

Der Wittve des verstorbenen emeritirten Professors Dr. Lorenz Ewers sind ein für alle Mal 5000 Rubel, und eine jährliche Pension von 1250 Rubel verliehen.

Petersburg, den 21. Sept. Se. Maj. der Kaiser haben den Generalmajor Grafen Apraxin 2, Kommandeur des Chevalier-Garde-Regiments, zu höchsterem General-Adjutanten, und den Stabskapitän der Garde zu Pferde, Fürsten Dolgoruki, zum Flügel-Adjutanten zu ernennen geruhet.

Der Admiral Sir E. Codrington ist in hiesiger Residenz angelangt.

S p a n i e n.

Man meldet aus Perpignan, der Graf von España sey am 25. September zu Paralada, 3 Stunden von der Gränze angekommen; er habe vor seine Abreise von Barcelona Verfügungen getroffen, um die innere Ruhe zu erhalten. Zu diesem Zwecke haben mehrere Hinrichtungen daselbst statt gehabt, und sind die Familien der Verurtheilten verbannt worden. Die größte Bestürzung herrscht in Barcelona; alle Kaffeehäuser sind leer, und die Verhaftungen dauern fort: alle Mönche haben Befehl erhalten, sich zu bewaffnen und in ihren Klöstern zu vertheidigen.

Truppen sind nach der Gränze aufgebrochen: ein leichtes Infanterieregiment ist nach Seu d'Urgel geschickt worden, und zwei Garderegimenter sind Kompagnieweise von Jonquera bis nach Barcelona en Echelon aufgestellt worden.

Das großherzogl. Staats- und Regierungsblatt vom 4. Oktober, Nr. XI, enthält folgende

Z i v i l - D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Schneller in Freiburg den Charakter als Hofrath und dem Professor Schreiber daselbst den Charakter als Geistlicher Rath zu ertheilen, — den Pri-

vatdocenten Dr. Werber zu Freiburg zum Professor extraordinarius bei der medizinischen Fakultät an der dortigen Universität zu ernennen, — den Archivrath v. Klock an die Stelle des jüngsthin verstorbenen Archivraths Leichtlen zu Freiburg provisorisch zu dem dortigen Provinzialarchiv, — den Kanzleirath Mangold zu dem General-Landesarchiv, — und den Assessor Leo zu Heidelberg in gleicher Eigenschaft zu dem Amt Neckargemünd, dagegen den Assessor Lederle zu dem Oberamt Heidelberg zu versetzen, — den bis dahin bei dem Ministerium des Innern (katholischer Kirchensektion) beschäftigten Registraturgehilfen Jakob Neydeck zum Ministerialregistrator bei dieser Stelle zu ernennen, — den Kreisregistrator Wegel zu Durlach in gleicher Eigenschaft nach Offenburg zu versetzen, und den bisherigen Kreisregistrator Buisson zu Offenburg zum Kreiszettelsverwalter daselbst zu ernennen.

Alle höchst die selben haben gnädigst geruht, den Obergerichtsadvokaten Dr. Böller zu Mannheim zum Fiskalprokurator bei den dortigen Obergerichten zu ernennen, und dem Hofgerichtsadvokaten Brunner zu Mannheim auch die Advokatur und Prokurator bei dem großherzogl. Oberhofgericht zu gestatten.

Nach eingeholter höchster Ermächtigung Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs wurden die Rechtspraktikanten Friedrich Sander und Karl Haas zu Karlsruhe durch das großherzogl. Justizministerium zu Advokaten und Prokuratoren bei dem Hofgericht des Mittelrheins, mit der Erlaubniß ihren Wohnsitz dahier beizubehalten, — ferner durch dieselbe Stelle der Rechtspraktikant Karl Theodor Müller zu Mannheim zum Obergerichtsadvokaten und Prokurator daselbst, — die Rechtspraktikanten Maximilian Ruth aus Freiburg und Joseph Richter aus Kappel zu Advokaten und Prokuratoren bei dem großherzogl. Hofgericht zu Rastadt, — endlich der Rechtspraktikant August Maier von Mühlheim zum Advokaten und Prokurator bei dem großherzogl. Hofgericht des Oberrheins zu Freiburg ernannt.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, das erledigte Physikats Schwezingen dem Physikus Dr. Wilhelmi zu Mosbach, und dessen bisher besorgte Physikatsgeschäfte zu Mosbach dem praktischen Arzte Dr. Weber zu Uchern, — das erledigte Physikats Dreisach aber dem dortigen Assistenzarzt Grieshaber zu übertragen.

Alle höchst die selben haben die fürstl. Fürstentbergische Präsentation des praktischen Arztes Dr. Würth von Blumenfeld auf das erledigte Land- und Chirurgen Engen gnädigst genehmigt, — das erledigte Stabs- und Chirurgen Grafenhausen dem Stabs- und Chirurgen Hägle zu Stühlingen übertragen, — den Dr. Ignaz Schwörer zum geburtsständlichen und chirurgischen Lehramtsassistenten an der Universität Freiburg, — den Unterchirurgen Nerlinger vom Gardelavallerie-Regiment zum Oberchirurgen 2ter Klasse bei diesem Regiment, so wie den praktischen Arzt Dr. Philipp Fink in Freiburg zum Oberchirurgen

2ter Klasse bei der Leibgrenadiergarde gnädigst zu ernennen geruht.

Seine Königl. Hoheit haben den Amtsrevisor Kiffel in Wiesloch in Pensionsstand versetzt, sodann das dadurch erledigte Amtsrevisorat Wiesloch dem Amtsrevisor Epylin in Tryberg übertragen, und an dessen Stelle den Theilungskommissär Kramer zu Etilingen zum Amtsrevisor in Tryberg ernannt; — ferner den Stiftungsverwalter Bauer in Bruchsal zum Oberverwalter, und den bisherigen Stiftungsverwalter Becker in Etilingen zum Verwalter bei den milden Stiftungen zu Bruchsal, — den bisher bei der Kreisstiftungsrevision in Durlach als Revidenten beschäftigten Franz Xaver Hauser zum Revisionsgehilfen bei dieser Stelle, — und den Revisionsaktuar Reich zum zweiten Revisionsgehilfen bei der Steuerrechnungsrevision huldreichst ernannt.

Alle höchst die selben haben gnädigst geruht, den seitherigen Postverwalter v. Mader zu Ueberlingen als Postexpeditor nach Durlach zu versetzen, sodann den Postpraktikanten Karl Harrer von Radolshzell zum Offizialen bei der Postwagenspedition dahier, und den Postpraktikanten Clemens Martin zum Offizialen bei der Postwagenspedition zu Mannheim, — den Archidiurnisten Wilhelm Adam dahier zum Archivkanzlisten, und den bei der Staatsanstaltenkommission verwendeten Diurnisten Sauerbrunn zum Kreisregistraturgehilfen zu Durlach zu ernennen, — das durch die früher ausgesprochene Pensionierung des Försters Niebergall erledigte Revier Neunkirchen, resp. Schwarzach, dem bisherigen Leibjäger bei Seiner des Herrn Markgrafen Wilhelm Hoheit, Gehwin Wahl von Obenheim, und dem Jägerburschen Xaver Zircher von Hartheim das erledigte Revier Herrenwies zu übertragen.

Durch Beschluß des großherzogl. Justizministeriums wurde dem Rechtspraktikanten August Schaffroth aus Baden, und dem Rechtspraktikanten Hubert Dilger von Donauschingen das Recht zur Verfassung gerichtlicher Schriften ertheilt. Ersterer hat seinen Wohnsitz zu Offenburg, letzterer zu Donauschingen.

Durch Beschluß des großherzogl. Ministeriums des Innern hat der Rechtspraktikant Kohl von Donauschingen und Joseph Richter zu Kappel am Rhein das Schriftverfassungsrecht in Administrativsachen erhalten.

Seine Königl. Hoheit haben gnädigst geruht, die mit dem landesherrlichen Dekanat verbundene Stadtpfarrei Etilingen dem Dekan u. Stadtpfarrer Götz von Ettenheim zu übertragen.

Die gräflich v. Wiesersche Präsentation des bisherigen Pfarrverwesers Christoph Binz zu Unterwittighausen zur erledigten kathol. Pfarrei Siegelbach (Amts Neckarbischofsheim im Neckarreise) und die durch die freiherrlich v. Stokingsensche Vormundschaft ausgestellte Präsentation des Vikars Zeller in Görtwihl auf die St. Ulrichsfründe in Steißlingen haben die Staatsgenehmigung erhalten.

Frankfurt am Main, den 4. Okt.
 Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
 50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Söll u.
 Söhne 1820 76 $\frac{1}{2}$

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
 Beobachtungen.

6. Okt.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 $\frac{3}{4}$. 1,2 L.	6,8 G.	59 G.	NW.
M. 2	28 $\frac{3}{4}$. 1,3 L.	11,8 G.	50 G.	Windstille
N. 7 $\frac{1}{2}$	28 $\frac{3}{4}$. 0,2 L.	11,0 G.	57 G.	NW.

Viel zerstreutes Gewölke — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 1.7 Gr. - 4.5 Gr. - 2.4 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 7. Okt. (zur Feier des höchsten Na-
 mensfestes Ihrer Königl. Hoheit der Frau Markgrä-
 fin Amalie): Othello, der Mohr von Venedig,
 große Oper in 3 Akten, Musik von Rossini. —
 Mad. Pohl, Beysteiner, Desdemona, zur vier-
 ten Gastrolle.

Freitag, den 8. Okt. (neu einstudirt): Der Dichter und
 der Schauspieler, oder: Das Lustspiel im Lustspiel;
 ein Lustspiel in 3 Akten, frei nach Dupaty, von
 Lemberg. — Hierauf (zum ersten Male): Der Pa-
 ria, Trauerspiel in 1 Akt, von Michael Beer.

Sonntag, den 10. Okt.: Der Mörder und die Waise,
 Drama in 3 Akten, mit Musik begleitet, nach dem
 Französischen von Castelli; Musik von Kapellmei-
 ster Seyfried.

Todes-Anzeige.

Am 27. vorigen Monats ist mein Ehegatte, der
 Großherzogl. Obergerichtsadvokat Dr. Hecht, in Folge
 einer 13tägigen Nervenkrankheit, verschieden. Diesen
 von Vielen bedauerten, zum Theil bejammerten, und
 für mich über alle Beschreibung schmerzlichen Verlust
 mache ich um deswillen hierdurch bekannt, damit Die-
 jenigen, welche dem Verlebten die Führung noch an-
 hängiger Rechtsstreitigkeiten übertragen haben, sich dar-
 nach richten, und die geeignete Vorkehr deshalb treffen
 mögen.

Heidelberg, den 2. Okt. 1830.

Sabelle Hecht, Wittwe,
 geb. Müller.

Karlsruhe. [Anzeige u. Einladung.] Mon-
 tag, den 11. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, wird
 der Unterzeichnete mit den Böglingen seines musikalischen

Privat-Instituts eine öffentliche Prüfung halten,
 wozu die Eltern, Erzieher und Kunstkenner hiermit höf-
 lichst eingeladen werden. Am 11. Nov. d. J. beginnt der
 Winterkurs. Diejenigen, welche aufgenommen zu werden
 wünschen, werden gebeten, sich noch im Laufe des Monats
 Oktober, im Lehrzimmer, Zähringer Straße Nr. 66, ge-
 fälligst zu melden, weil nach dem 1. Nov. keine Aufnah-
 me mehr statt finden kann. Mittwoch, den 13. d. M.,
 Abends 6 Uhr, wird der Unterzeichnete mit den Böglingen
 seines musikalischen Privat-Instituts, wobei ihn mehrere
 Mitglieder des Großherzoglichen Hoforchesters und Hof-
 opernpersonals gütigst unterstützen,

eine musikalische Abendunterhaltung
 zu geben die Ehre haben. Der Eintrittspreis ist zum mu-
 sikalischen Unterricht für unbemittelte talentvolle Kinder
 bestimmt.

B. Eberhard.

Bekanntmachung.

Ich habe den Auftrag, das verehrliche handelnde Pu-
 blikum davon in Kenntniß zu setzen, daß die Prämien-
 differenz bei Versicherungen auf dem Rhein zwischen den
 Dampf- und Segelschiffen aufgehoben ist, und nur der
 Prämienbetrag nach dem Tarif ohne Unterschied erhoben
 wird, auch der größere Risiko der Maschinen und
 Kessel der Dampfboote, so wie die allenfalls dadurch
 entstehenden Beschädigungen, der Segel- und Zugfahrt
 ganz gleich gestellt sind. Die Gesellschaft übernimmt auch
 die Gefahr vom Tage der Einladung, wenn auch die Ver-
 sicherung später geschieht und die Güter schon auf der Reise
 sind, mit Ausnahme $\frac{1}{4}$ deutscher Meilen pr. Stunde Zeit
 für die Distanz des erfolgten Unglücks bis zur Unterzeich-
 nung der Police.

Schrad, den 4. Okt. 1830.

Ernst G 1 o d,
 Agent der allgemeinen Affekuranzgesell-
 schaft für See- und Flußschaden in
 Paris.

Literarische Anzeigen.

Bei F. G. Franck in München ist so eben erschie-
 nen, und an alle gute Buchhandlungen versandt:

Duller, Ed., die Wittelsbacher. Balladen. gr. 8.
 broch. 1 fl. 48 kr.

Handschuh, G. F., die syphilitischen Krank-
 heitsformen und ihre Heilung. Mit steter Rück-
 sicht auf die Beobachtungen und Erfahrungen
 der neuesten Zeit. gr. 8. broch. 3 fl.

Spindler, E., je länger je lieber. Erzählungen und
 Novellen. 3 Bände. 8. broch. 7 fl.

Franzii, J., Dissertatio de locis quibusdam Ly-
 sium vide critita personandis. 4. broch. 24 kr.

(Zu haben in der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe.)

So eben ist erschienen, und in den Hofbuchhandlungen von G. Braun in Karlsruhe, Dörfenburger und Baden zu haben:

Der gestirnte Himmel,

oder

Anweisung zur Kenntniß der Gestirne und der vorzüglichsten Sterne. Zur Belehrung und Unterhaltung für gebildete Leser, besonders jüngeren Alters;

von

D. Heinrich Rockstroh.

gr. 12. Mit 40 erläuternden Kupfertafeln. Sauber gebunden. 3 fl. 36 fr.

Berlin, 1830. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.

Die Astronomie, oder, was dieses ursprünglich griechische Wort eigentlich ausdrückt, die Himmels, oder Sternkunde, die Lehre von den Weltkörpern überhaupt und ihren wahren und scheinbaren Bewegungen insbesondere, ist eine so vortheilhafte Wissenschaft, die Vortheile, die sie der menschlichen Gesellschaft zu Wahrnehmung und Theilung der Zeit, zur Schiffahrt, zu Bestimmung der Lage der Orte auf der Erde u. gewährt, liegen so klar vor Augen, daß sie nur genannt werden darf, um Empfindung von Größe und Würde zu erregen, und die Begriffe, die sie uns von dem Umfange der Welt u. von der Weisheit und Güte ihres allmächtigen Urhebers giebt, müssen auch Menschen von sonst stumpfen Gefühlen zur Bewunderung und Anbetung hinreißen. Es muß daher ein Buch, welches, wie das hier angezeigte, eine Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels darbietet, eine sehr erfreuliche Erscheinung seyn, und dieß um so mehr, da der Herr Verfasser über seinen erhabenen Gegenstand auf eine eben so gründliche als für Jedermann leicht faßliche Art Belehrung giebt. — Ein wesentliches Erforderniß bei einer Beschreibung der Gestirne u. einzelner merkwürdiger Sterne ist, dieselbe durch Bilder zu veranschaulichen, und auch hierin läßt dieses so nützliche Buch nichts zu wünschen übrig, die, außer einem herrlichen allegorischen Titeltupfer und Bignette, demselben beigegebenen Kupfertafeln sind nicht allein in genügender Anzahl, sondern auch auf das sorgfältigste und sauberste gearbeitet. Referent kann daher dieses Buch, sowohl wegen des Gegenstandes, den es behandelt, als auch wegen der vielen schönen Kupfer und der äussern so geschmackvollen Ausstattung mit Recht empfehlen.

Dr. A. F. — r.

Karlsruhe. [Anzeige für Möbel-
fabrikanten, Instrumentenmacher u.]

Von schlichtem und gestamtem Mahagoni-
holz in ganzen Blöcken und Bohlen, und eben-
so in Fourniren, Ebenholz, Buchholz, Stuhl-
rohr, Elfenbein für Billardbälle und andere
Arbeiten, Büffel- und Hornspitzen halte ich
von jetzt an beständig Lager, und verkaufe en
gros und en detail zu billigen Preisen.

Karlsruhe, den 4. Okt. 1830.

Gustav Schmieder.

Altehaus. [Tanz.] Künftigen Sonntag, den 10.
d. M., ist dahier freie Tanzmusik, wozu höflich einladet
Ruth.

Karlsruhe. [Strumpfwiebersühle feil.] Es
sind im besten Zustand drei Strumpfwiebersühle, nämlich einer
Nr. 25 drei Nadeln, und zwei Nr. 7 zwei Nadeln, aus freier
Hand zu verkaufen. Das Zeitungs-Komtoir sagt wo.

Karlsruhe. [Gastwirthschaft und Bierbrau-
erei-Verpachtung.] Die Gastwirthschaft und Bierbrauerei
zum weißen Bären dahier wird auf mehrere Jahre in Bestand
gegeben, und das Nähere im Hause selbst zu erfragen.

Karlsruhe. [Logis.] In der Zähringer Straße Nr. 58
ist im mittlern Stock ein Logis von 8 Zimmern sogleich oder
auf den 25. Januar zu vermieten.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine fre-
quente Konditorei Mannheims wird ein Lehrling gesucht, wel-
cher sogleich eintreten kann. Im Zeitungs-Komtoir erhält man
Auskunft.

Karlsruhe. [Wochenmarkts-Verlegung.] Nach
dem durch die Großherzog. Polizeidirektion uns bekannt gemach-
ten hohen Beschluß des Großherzogl. Ministeriums des Innern
vom 14. v. M., Nr. 9579, haben Seine Königliche Hoheit der
Großherzog gnädigst zu befehlen geruht, daß der bisher auf dem
Hospitalplatz am Dienstag, Donnerstag und Samstag gewese-
ne Wochenmarkt auf den großen Marktplatz vor dem Rathhaus
wieder verlegt, und auf dem Hospitalplatz täglich Holz-, Heu-
und Strohmärkte gehalten werden solle.

Man bringt dies, höherer Weisung zufolge, mit dem Anfü-
gen zur öffentlichen Kenntniß, daß der Anfang der neuen Ein-
richtung auf

Montag, den 18. dieses,
bestimmt ist, und demnach der erste Markt Dienstag, den 19.
dieses, auf dem großen Marktplatz abgehalten wird, die 3 wei-
tern wöchentlichen Marktstage verbleiben übrigens, wie bisher,
auf dem Ludwigplatz.

Karlsruhe, den 2. Okt. 1830.

Der Stadtrath.

Ehr. Griesbach.

Vdr. Würdlin.

Säckingen. [Steckbrief.] Seit zwei Tagen hat
sich Karl Schmid, Verrechner der Gerichtsbarkeit des
diesigen Bezirksamts, unter der Angabe von hier entfernt, daß
er wegen heftigen Zahnschmerzes Hilfe bei einem Zahnarzt der
benachbarten Schweiz suchen wolle. Er ist jedoch bis jetzt nicht
zurückgekehrt, sondern es hat sich bei näherer Untersu-
chung gezeigt, daß ihm ein bedeutender Kassenangriff zur Last
liegt.

Obwohl er in einem aufgefundenen Schreiben an den Unters-
zeichneten die Aeußerung niedergelegt hat, daß er sich mit der
Absicht des Selbstmordes fortbegeben habe, so scheint dieses doch
nur zur Verdeckung seiner Flucht geschehen zu seyn, und wir
sehen uns veranlaßt, die verehrlichen Polizeibehörden um schlen-
nig-gesällige Anordnung der Fahndung auf den Entwichenen

mit dem Bemerken zu ersuchen, daß derselbe wahrscheinlich meh-
rere hundert Gulden in Kronenthalern, und einen Paß oder ein
Wandebuch des hiesigen Bezirksamts mit sich genommen hat,
dessen Fertigung ihm bei seiner Stellung leicht möglich war.

Säckingen, den 1. Okt. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.
Eichrodt.

Signalement.

Alter: 28 Jahre.
Größe: 5 Schuh 6 Zoll.
Statur: mittler
Gesichtsform: oval.
Gesichtsfarbe: blaß.
Haare: schwarz.
Stirne: nieder.
Augenbraunen: schwarz.
Augen: grau.
Nase: breit.
Mund: mittelmäßig.
Bart: schwach.
Kinn: rund.
Zähne: gut.

Besondere Kennzeichen.

Nebelriechender Athem; öfteres Husten, das auf Anlage zur
Schwindsucht deutet; fliegende Rötze auf den Wangen; Spu-
ren zweimal erlittenen Beinbruchs an einem Unterschenkel; Spu-
ren eines aufgeschnittenen Geschwürs an einer der Wangen; ha-
ssige, oft anstoßende Aussprache.

Muthmaßliche Kleidung.

Ein schwarzüchener Frack mit übersponnenen seidnen Knöp-
fen; ein paar tüchene Hosen, von Farbe königsblau; eine schwe-
felgelbe oder schwarze Weste von Castmir; Halbschuh; eine tü-
chene Kappe von dunkler Farbe; schwarzseidenes Halstuch.

Der Entwichene trägt wahrscheinlich einen Regenschirm von
braunem Taffet.

Ueberlingen. [Kraftlos erklärte Obligation.]
Da in Folge der diesseitigen Aufforderung vom 26. Juli d. J.
auf die unterm 18. März 1830 von Johann Georg Veiret
und seiner Ehefrau Flora, geborne Wiedenborn von Sipp-
lingen, für ein Kapital von 150 fl. an den Bauern Anton
Straßer in den Gailhöfen ausgestellte, und später auf die
Bruderschafts- und Milbenstiftungs-Fond. Verrechnung zu Pe-
tershausen übergangene Obligation Niemand einen Anspruch bin-
nen der anberaumten Frist geltend gemacht hat, so wird diese
Obligation hiemit für kraftlos erklärt.

Ueberlingen, den 23. Sept. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Börlin.

Offenburg. [Mortifizierte Obligationen.]
Da auf die Aufforderung vom 12. Juni l. J., Nr. 16,746, an
die dort verzeichneten abhanden gekommenen Obligationen über
Schuldforderungen des Armenfonds der Stadt Offenburg bis
jetzt Niemand Ansprüche erhoben hat, so werden solche andurch
für mortifizirt erklärt.

Offenburg, den 24. Sept. 1830.
Großherzogliches Oberamt.
Drff.

Neckarbischofsheim u. Treschlingen. [Schä-
ferei-Verleihung.] Die zwischen der Grundherrschaft und
der Gemeinde gemeinschaftliche Schäferei zu Treschlingen soll

Mittwoch, den 20. Oktober d. J.,
in einem weitem sechsährigen, Michaeli 1832 anfangenden Be-
stand im Loco Treschlingen versteigert werden.

Dieselbe kann mit 250 Stück Schaafvieh beschlagen werden
und der Schäferbesitzer erhält freie Wohnung, Scheuer,
Stallung nebst Kochgarten.

Neckarbischofsheim und Treschlingen, den 26. Sept. 1830.
Großherzogl. Amisrevisorat. Grundherrl. Rentamt.
Wagner. Wolf.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Mitt-
woch, den 13. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, werden in
dem Großherzoglichen Marstall 5 bis 6 Stück brauchbare Pfer-
de, gegen baare Bezahlung, versteigert; wozu die Liebhaber ein-
geladen werden.

Karlsruhe, den 5. Okt. 1830.
Großherzogliche Stallverwaltung.
Koch.

Offenburg. [Wein-Versteigerung.] Dienstag,
den 12. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, werden bei unter-
fertigter Verrechnung

100 Ohm 1828r Wein, worunter 24 Ohm s. g. Weisberst,
und

200 Ohm 1829r d. do.
egen baare Bezahlung bei der Abfassung, öffentlich versteigert
werden.

Offenburg, den 29. Sept. 1830.
St. And. Hospitalverwaltung.
Löffler.

Hornberg. [Schulden-Liquidation.] Der hie-
sige Kaffeevirthe Ferdinand Lauterwasser, von Freiburg ge-
bürtig, hat sich insolvent erklärt, wünscht aber, sich mit seinen
Kreditoren zu arrangiren: zur Liquidation der Schulden und
zum Versuche eines Vergleiches werden sämmtliche Kreditö-
ren auf

Freitag, den 22. Oktober d. J.,

früh 9 Uhr, bei Vermeidung der bekannten gesetzlichen Nach-
theile, auf diesseitige Amtskanzlei vorgeladen.

Hornberg, den 25. Sept. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Böhler.

Konstanz. [Erbkalladung.] Joseph Weber, Bä-
cker von Staad, Gemeinde Allmatsdorf, welcher schon seit 1809,
ohne Nachricht von sich zu geben, abwesend ist, oder dessen allen-
fallsige Erben, werden andurch öffentlich vorgeladen,
in Jahresfrist

bei diesseitiger Stelle, entweder persönlich, oder durch gesetzlich
Bevollmächtigte, sich zu melden und sein unter Pflegschaft ste-
hendes Vermögen von 1555 fl. 45 kr. in Empfang zu nehmen,
widrigens dasselbe seinen nächsten Anverwandten in fürsorglichen
Besitz übergeben werden würde.

Konstanz, den 9. Sept. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Jettner.

Udern. [Erbkalladung.] Joseph Bafler vom
Simmersbad, Vogtei Ortenhöfen, welcher mit den Großherzog-
lichen Truppen im Jahr 1809 nach Spanien marschirt, aber
von da nicht mehr zurückgekommen ist, und keine Nachricht
mehr von sich gegeben hat, wird aufgefordert, sich
binnen Jahresfrist

dahier zu stellen, und sein in 2397 fl. bestehendes Vermögen in
Empfang zu nehmen, andernfalls es seinen nächsten Verwand-
ten in fürsorglichen Besitz verabsolgt wird.

Udern, den 25. Sept. 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.